



INSERAT

EUGENIO
Einrichtungskonzepte
Chur Näfels eugenio.ch

lista office **LO**

suedostschweiz.ch Freitag, 9. Februar 2024 | Nr. 33 | AZ 7000 Chur | CHF 4.00

Neuer Ort für alten Bahnhof

Nach Jahren planerischer Vorarbeit soll in Davos Ende 2024 über die Verschiebung des Bahnhofs Davos Dorf abgestimmt werden. Die Station würde in Richtung Ortszentrum Davos Dorf verlegt, was mit einer städtebaulichen Neugestaltung dieser Region verbunden wäre. Zum aktuellen Projektstand informierten die Gemeinde Davos und die drei am Projekt beteiligten Unternehmen am Mittwochabend die Bevölkerung. Angaben zur konkreten Höhe der Gesamtinvestition wurden noch keine gemacht. Dem Davoser Parlament soll die umfassende raumplanerische Vorlage samt Kreditantrag im Sommer/Herbst zur Beratung vorgelegt werden. (béz) **REGION SEITE 6**

Dicke Luft in Künstleridylle

Ein Tal, eine Familie und ganz grosse Kunst. Graubünden ist zu Recht stolz auf seine Giacomettis. Das Bündner Kunstmuseum stellt die verschiedenen Künstler des Bergeller Clans immer wieder ins beste Licht und holt sich dafür internationalen Applaus. Jetzt gerade ist es Augusto Giacometti, der «Meister der Farben», der die Aufmerksamkeit bekommt. Höchste Zeit, einmal etwas hinter die Kulissen der Künstleridylle zu blicken. Zuerst wird geklärt, wie Augusto denn verwandtschaftlich zu den anderen Giacomettis aus Stampa stand. Und dann wird geschaut, was denn an den Gerüchten dran ist, die Künstlercousins hätten es gar nicht gut gehabt miteinander. (spi) **REGION KULTUR SEITE 13**

Militärschlag oder Geiseln

Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu hat Forderungen der Hamas für einen möglichen neuen Geisel-Deal scharf kritisiert. Die von der Islamistenorganisation gestellten Bedingungen würden zu einem weiteren Massaker wie dem am 7. Oktober führen, so der Regierungschef. Die Hamas forderte im Gegenzug für eine weitere Freilassung von Geiseln, dass Israel mehr als 1500 palästinensische Häftlinge aus Gefängnissen entlässt. Noch verhandeln Israel und die Hamas – doch in Israel herrscht Uneinigkeit. Netanjahus Koalition streitet über Israels rote Linie. Und sogar einzelne Angehörige von israelischen Geiseln plädieren für militärische Gewalt statt Zugeständnissen. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Zweitwohnende gegen neue Lenkungsabgabe

Wer eine Ferienwohnung in Pontresina besitzt und diese nur wenig nutzt, soll künftig eine Abgabe zahlen. Das stösst bei Betroffenen auf Kritik.

von Marius Kretschmer

Mit so viel Mitwirkung hat man bei der Gemeinde Pontresina nicht gerechnet, als sie die Einwohnerinnen und Einwohner über ihre Pläne zur Erhebung einer Abgabe auf Zweitwohnungen befragte. Über 700 Einreichungen sind bei der Gemeinde Pontresina eingegangen, sagt Gemeindeganzlistin Jeannette Guadagnini.

Mit dieser Abgabe will die Gemeinde etwas gegen die Wohnungstnot, die im Ort grassiert. Ein Problem, das auch die Zweitwohnenden anerkennen. Auch die Interessengemeinschaft (IG) Zweitheimische Graubünden hat sich an dem Mitwirkungsverfahren beteiligt. Sie schlägt andere

«Zweitheimische sind nicht die Alleinschuldigen.»

Guntram Heil und Rolf Paltzer
Ausschussmitglieder
IG Zweitheimische Graubünden

Lösungen als eine Abgabe vor, die nur einen Teil der Bevölkerung des Ortes betrifft. «Wir sind nicht die Alleinschuldigen», sagen Guntram Heil und Rolf Paltzer von der IG Zweitheimische. Denn laut einer Studie des kantonalen Departements für Volkswirtschaft und Soziales sei auch die immer weiter sinkende Haushaltsgrösse ein treibender Faktor für die Wohnungsknappheit.

Arbeitsgruppe startet bald

Die Gemeinde Pontresina will in den kommenden Wochen eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, um einen Konsens zwischen den betroffenen Gruppen im Ort zu finden. Dort sollen auch mögliche Alternativen zu der Lenkungsabgabe diskutiert werden. **REGION SEITE 3**



Farbenfrohes Spektakel in Domat/Ems

Zuerst sind nur die Stöcke der Emser Tambouren, die in der Ferne auf Trommelfelle einprasseln, zu hören. Wenig später ist Domat/Ems am Umzug «Gievgia Grassa» voller kleiner und grosser Klimakleber und wandelnder Leimstifte. **REGION SEITE 7**

SPORT

Im Fokus: Star-Quarterback Patrick Mahomes kann mit den Kansas City Chiefs eine seltene Football-Dynastie erschaffen. **SEITE 19**



NACHRICHTEN

Griechenland unter Druck: Europäische Union droht dem Land unter anderem wegen Korruption Geldhahn abzdrehen. **SEITE 16**

KULTUR

«Vom Rand der Zeit»: Auf seinem neuen Album zeigt sich der deutsche Singer-Songwriter Olli Schulz von seiner ernstesten Seite. **SEITE 14**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



9°/14°
Seite 23

Inhalt

Region	3	Leben	14
Churer Kinos	9	Nachrichten	15
Todesanzeigen	10	Sport	19
Forum	12	TV-Programm	22
Kultur Region	13	Wetter / Börse	23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 100.-
Vergünstigung

©TVB Tiroler-Oberlan, Kurt Kirschner

Jassreise nach Pfunds im Oberinntal

Datum	13. bis 17. Mai 2024
Preis pro Person im Doppelzimmer Für Abonnenten	CHF 890.-
Für Nicht-Abonnenten	CHF 990.-
Einzelzimmerzuschlag	CHF 130.-

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

ABOPLUS

Ihre Vorteile mit der ABOPLUS-Karte:
aboplus.somedia.ch

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

CHUR / PROMONTGNO

Regierung nimmt Polizei-Petition aus Bregaglia zur Kenntnis

Die Petition «Il ripristino del posto di polizia sul Comune di Bregaglia» verlangt die Wiedereinführung eines Polizeipostens in der Gemeinde Bregaglia, um eine grössere Sicherheit im Tal sowie raschere Interventionszeiten zu gewährleisten und damit im Falle einer Naturkatastrophe Einsatzkräfte vor Ort sind. Die Petition wurde von 1041 Personen unterzeichnet und am 5. Dezember des vergangenen Jahres eingereicht, wie der Kanton mitteilt. Die Regierung nehme die Petition zur Kenntnis, heisst es weiter. Mit der Aufnahme des Entwicklungsschwerpunkts «Sicherheit im Grenzraum und an den Landesgrenzen» ins Regierungsprogramm 2025–2028 sei dem Anliegen der Petition bereits grösstenteils Rechnung getragen worden. Über das weitere Vorgehen werde nach der Prüfung der regionalen polizeilichen Versorgung in den Südtälern zu entscheiden sein. (red)

CHUR

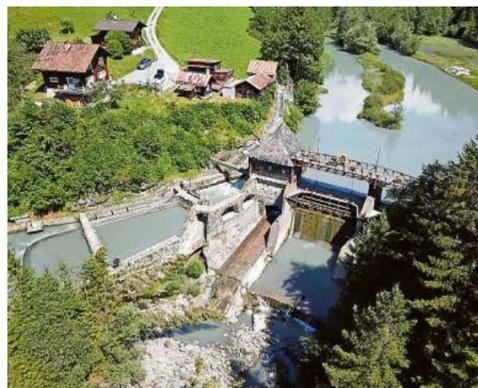
Startschuss für neues Lehrmittel in allen Schulsprachen ist gefallen

Die Bündner Regierung hat das Detailkonzept zu einem neuen Lehrmittel für die dritte bis sechste Primarstufe gutgeheissen. Das teilt die Ständekanzlei am Donnerstag mit. Damit kann das Amt für Volksschule und Sport das Lehrmittel, das in allen Schulsprachen erscheinen soll, in Auftrag geben. Heissen wird das geplante Lehrmittel «EinBlick Graubünden». Es wird in digitaler Form herausgegeben und deckt die Fachbereiche Natur, Mensch und Gesellschaft ab. Es werde auf Deutsch erarbeitet und anschliessend ganz oder teilweise in die Idiome Sursilvan, Puter, Vallader, Surmiran, Sutsilvan und Rumantsch Grischun sowie ins Italienische übersetzt, wie es weiter heisst. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,7 Millionen Franken. (red)

CHUR / LÜEN

Übertragung der Konzession für das Wasserkraftwerk Lüren

Die Übertragung der Wasserrechtskonzession für das Wasserkraftwerk Lüren von der ehemaligen Gemeindeinkorporation Kraftwerk Lüren auf die Arosa Energie ist von der Bündner Regierung genehmigt worden. Wie die Ständekanzlei in einer Mitteilung schreibt, hat die Regierung gestützt auf das übertragene Nutzungsrecht gegenüber der Arosa Energie die Restwassersanierung für das Kraftwerk Lüren verfügt. Damit die bauliche Umsetzung für die Restwassersanierung und den Fischschutz erfolgen kann, hat die Regierung auch das Projekt zur Erneuerung des Wehrs in Pradapunt genehmigt. (red)



Wird erneuert: Das heutige Stauwehr des Wasserkraftwerks Lüren in Pradapunt. Bild Entegra AG



Pontresina im Oberengadin: Hier fehlt es an Wohnraum für die einheimische Bevölkerung. Dagegen soll eine neue Lenkungsabgabe helfen.

Bild Marius Kretschmer

Zweitheimische sind gegen neue Abgabe in Pontresina

Bei dem von der Gemeinde initiierten Mitwirkungsverfahren zu einer geplanten Lenkungsabgabe auf Ferienwohnungen haben sich Hunderte beteiligt. So argumentieren die Zweitwohnenden.

von Marius Kretschmer

Wie überall im Oberengadin gibt es in Pontresina kaum bezahlbaren Wohnraum für Einheimische. Trotz vieler Gesetze und Initiativen hat sich die Situation in den vergangenen Jahren immer weiter verschlechtert – Immobilienbesitzer wandeln Erstwohnraum in deutlich profitableren Zweitwohnraum um. Die Gemeinde will dieses Problem nun mit einer neuen Abgabe angehen, welche sie auf Zweitwohnungen erheben will, die weniger als 150 Tage im Jahr genutzt werden (wir berichteten am 1. Januar). Diese Abgabe soll eine lenkende Wirkung haben; Besitzer also dazu bringen, wieder dauerhaft und möglichst an Einheimische zu vermieten. Falls das erwartete Resultat ausbleibt, rechnet die Gemeinde dennoch mit Einnahmen, die für den Bau neuer Erstwohnungen genutzt werden sollen.

Rege Teilnahme

Über die Abgabe hat die Gemeinde ein Mitwirkungsverfahren abgehalten. Laut Gemeindeganzzistin Jeannette Guadagnini wurde die Möglichkeit rege genutzt. Knapp 700 Einreichungen seien bei der Gemeinde angekommen, die letzten kurz vor Mitternacht. In dem Verfahren hat sich auch die Interessengemeinschaft (IG) Zweitheimische Graubünden zu Wort gemeldet, eine Dachorganisation von 14 Vereinen, die sich für die mehrheitlich nicht ortsansässigen Zweitwohnungsbesitzer im Kanton einsetzt.

Diese spricht sich in ihrer Einreichung klar gegen die Abgabe aus. «Die Erhebung einer Sonder-

steuer nur bei den Zweitwohnungsbesitzern ist unserer Ansicht nach der falsche Ansatz, um den Mangel an Erstwohnungen effizient und effektiv zu dämpfen», sagen Guntram Heil und Rolf Paltzer, Ausschussmitglieder bei der IG Zweitheimische. «Zudem finden wir es mehr als stossend, dass diese Bevölkerungsgruppe heute für die Fehlplanungen auf politischer Ebene büssen soll», sagen sie.

«Mit «Fehlplanungen» meinen die beiden, dass in der Vergangenheit versäumt worden sei, eine Strategie zur Nutzung von Bauland zu entwickeln. Durch die Raumplanungsgesetze sei das Bauland nun allerdings limitiert. Die Gemeinde Pontresina habe wenig vorausschauend gehandelt und in der Vergangenheit nur wenig Bauland erworben.

Alternative Vorschläge

Ihrer Meinung nach gebe es bessere Massnahmen, als über Sondersteuern den Wohnungsmangel zu lindern. Sie schlagen kurzfristig eine Bauland- und Wohnbaupolitik vor, die mehr Bewohner auf der verfügbaren Fläche unterbringen soll. «Stichwort: verdichtetes Bauen», sagen Heil und Paltzer. Gute Lösungsansätze seien etwa in Flims und Davos zu finden. Als mittel- bis langfristigen Ansatz schlage man eine Revision der lokalen Baugesetze vor, damit die Gemeinde begrenzen kann, wie viele Wohnungen jährlich umgenutzt werden können.

Generell erkenne die IG Zweitheimische die Situation allerdings an, sagen Heil und Paltzer. «Aber die Zweitheimischen, wie im Fall Pontresina, mit einer indirekten Liegenschaftsteuer als die Alleinschuldigen an der Wohnungsmisere im touristischen Alpenraum zu verurteilen, ist nicht die Lösung

«Die Zweitheimischen als die Alleinschuldigen an der Wohnungsmisere zu verurteilen, ist nicht die Lösung des Problems.»

Guntram Heil
Ausschussmitglied IG
Zweitheimische Graubünden

700

Einreichungen

So viele gingen bei der Gemeinde Pontresina im Zuge des Mitwirkungsverfahrens zur Zweitwohnungsabgabe ein.

des Problems.» Die beiden verweisen unter anderem auf die Grundlagenanalyse des Departements für Volkswirtschaft und Soziales zum Thema «Knapper Wohnraum im Kanton Graubünden». Diese nenne neben Zuzügen und Nachfragen nach Ferienwohnungen ebenfalls die sinkende Haushaltsgrösse als einen zentralen Faktor bei der Verknappung des Wohnraums.

Auswertung läuft

Die IG Zweitheimische fordert indes, dass das Problem nicht nur in den Gemeinden besprochen werde. «Es müssten Arbeitsgruppen mit Einsitz aller Betroffener auch auf kantonaler Ebene gebildet werden», sagen Heil und Paltzer. Davon erhoffe man sich einerseits, langwierige Prüfverfahren zu beschleunigen. Andererseits könnten so verschiedene Lösungsansätze zur Wohnraumproblematik effektiv verglichen werden, um den besten auszuwählen und diesen betroffenen Gemeinden vorzuschlagen.

Wie geht es jetzt weiter? In einem nächsten Schritt werden laut Gemeindeganzzistin Guadagnini die Einreichungen ausgewertet. «Wir müssen uns jetzt einen Überblick verschaffen», sagt sie. Dann soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, für die man sich schon in dem Fragebogen bewerben konnte. In dieser sollen möglichst viele Gruppierungen im Ort mitarbeiten. Neben Mitgliedern des Gemeindevorstands sollen dies beispielsweise Vertreterinnen und Vertreter von Einheimischen, Zweitheimischen sowie aus der Hotellerie und anderem Gewerbe sein. Guadagnini ist optimistisch, dass man im kommenden März oder April in die Arbeitsgruppe starten könnte.